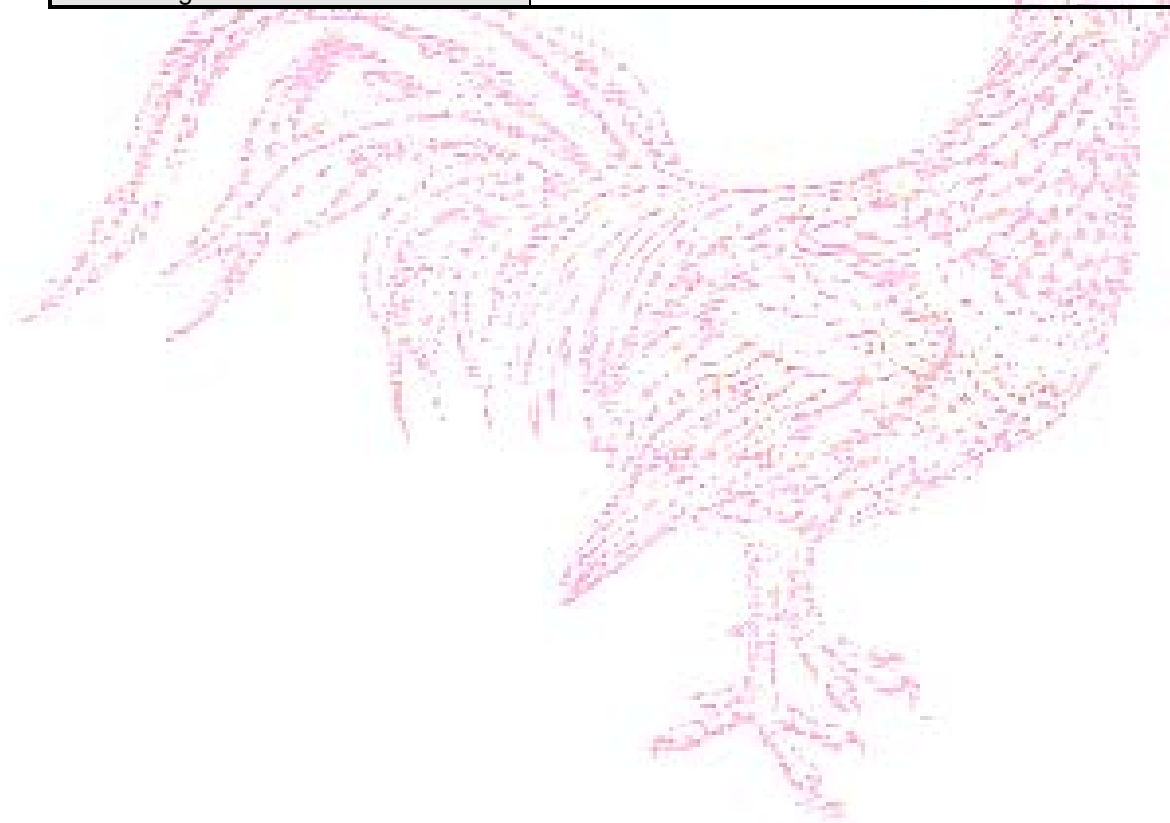


Praktikant	Frau Nielsen Michaela
Lehrer	Herr K.Y. Toh
Behandlungsanfang	08.06.2009
Behandlungsende	02.10.2009
1.Besprechung	21.10.2009
2.Besprechung	02.11.2009
Beschreibung	Kasuistik SN, TP, HrM
Referenzen	Grundlagen der chinesischen Medizin, Giovanni Maciocia 2008, Chinesische Pulsdiagnostik, Heping Yuan, 2006
Bemerkungen	
Anzahl angerechnete Stunden	



Kasuistik (Fallbeschreibung)

SN.

Symptomatik

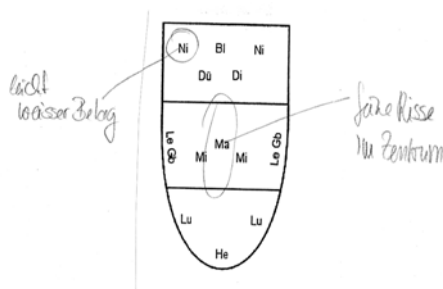
Die 37jährige Patientin leidet an:

Westmedizinische Diagnose: chronischen Kopfschmerzen, Krampfadern

Beschwerden: Schulterschmerzen rechts, chronischem Taubheitsgefühl im Bereich des Gallenblasenmeridians am Oberschenkel links bis kurz oberhalb des Knies, chronischem Herzklopfen vor allem nachts und am frühen Morgen, Einschlaf- und Durchschlafproblemen, chronischem Schwindel, permanente Müdigkeit, häufig kalte Füße (auch im Bett), Hautunreinheiten am Rücken und Menstruationsproblemen (Schmerzen vor Beginn).

Bemerkung: Sie ist sehr stark beruflich gefordert.

Erscheinungsbild der Zunge



Zungenkörper: blass (Blut-Mangel)

Zungenform: feine Risse im Zentrum (Flüssigkeits-Mangel)

Zungenbelag: leichten weissen Belag vor allem in der Nierengegend (Zungengrund) (Kälte-Schleim in der Niere)

Puls

rechts

links

Chi

V-

V-

Guan

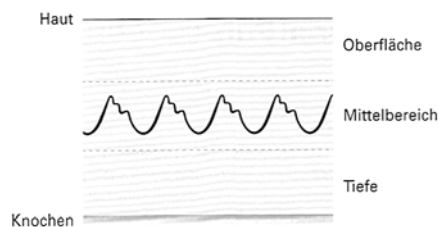
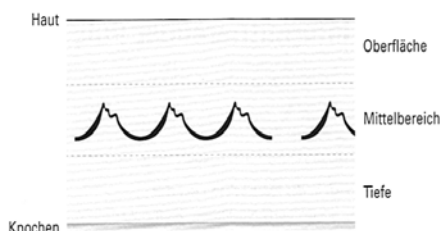
V-

V-

Cun

V-

-



Bemerkung: Der Puls war anfangs unregelmässig und teilweise fehlend. Dynamik gering und gespannt.

Beschrieb: - = sehr schwach V- = schwach V = normal V+ = etwas stärker
 + = sehr stark (Intensität)

TCM Diagnose

Herz-Qi-Mangel, Leber-Blut-Mangel, Milz-Qi-Mangel, Nieren Yang Mangel

Therapieprinzip

Blut nähren, Herz stärken, Geist beruhigen, Leber stärken und besänftigen und Leber-Blut nähren, Stagnation lösen, Milz Qi stärken, Nieren stärken und wärmen, Mingmen stärken (auch über die Mitte)

Akupunktur

Während der ersten 3 Termine He7, Yintang um den Geist zu beruhigen und das Herz zu tonisieren und Herz-Blut nähren. Mi6, Ma36, Le2 um Milz zu stärken, Leber-Qi-Fluss fördern, Niere tonisiere, Blut nähren, Geist beruhigen, unterstützt nährt und tonisiert das wahre Qi und Ursprungs-Qi etc. Für die Taubheit am Oberschenkel links wurde ab dem 4. Termin unter anderem Ma 34 – Ma31, Gb34 verwendet, um lokale Stagnation zu lösen. Dies zeigte aber keine deutliche Veränderung. Während des 5. – 7. Termins wurde für den Oberschenkel GB31 – GB34 sowie Ashi-Punkte verwendet mit Hilfe von Strom. Die Patientin äusserte sich sehr positiv. Die Taubheit hätte sich deutlich verbessert und tritt nur noch selten auf (während des Liegens). Sie wurde instruiert selber Uebungen zuhause 2xtäglich durchzuführen, um die Situation zu stabilisieren. Diese waren: Fahrradbewegungen noch im Bett vor dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen. Immer 5 Minuten lang. Ab dem 8. Termin kamen dann die Punkte Mi10, Ma36, Ni3, Ren4 und Ren 17 zum tragen. Dies damit das Blut weiterhin gestärkt wird, mit Ma36 als Allround-Punkt, Niere gestärkt und gewärmt wird und das Qi verankert wird und das Ursprungs-Qi sowie das Sammel-Qi gestärkt wird. Parallel zur Akupunktur wurde von der ersten Sitzung an geschröpft. In unterschiedlichen Bereichen, wie Arme und Beine und Rücken-Shu-Punkte.

Akupressur

Von Beginn an bis zum Ende der Behandlung wurden Gb20, Extrapunkt Anmian und Bl 10 zur Beruhigung des Geistes und Verbesserung der Schlafqualität verwendet. Die Rücken-Shu-Punkte wurden zur allgemeinen Funktionskreisstärkung mit Akupressur behandelt.

Kräuter

Ab dem 3. Termin wurden Kräuter verordnet, vor allem für die Müdigkeit. Allerdings bewirkte dies keine nennenswerte Veränderung.

Kräutermischung: Ba Zheng Tang (Müdigkeit)

Behandlungszeit

03.07.2009 – 28.08.2009

Die Behandlungsdauer betrug zwischen 1 – 1¼ h.

Beobachtungen

Die Patientin sprach sehr gut auf die Behandlung an. Schon nach dem 3. Termin war bereits der Schlaf gut, die Kopfschmerzen weg, das Wohlbefinden deutlich verbessert, der Schwindel kaum noch vorhanden und das Herzklopfen viel seltener. Diese Tendenz setzte sich in den nächsten Sitzungen fort und diese Beschwerden verschwanden komplett. Ab der 4. Sitzung wurde der Oberschenkel behandelt. Auch das zeigte eine schnelle Wirkung und die Taubheitsgefühle verschwanden fast komplett. Mit entsprechenden täglichen Übungen stabilisierte sich die Situation. Was allerdings nicht verschwand, war die Müdigkeit. Diese blieb, mal stärker mal weniger stark, bestehen. Hierbei ist zu erwähnen, dass die Patientin sehr stark im Beruf gefordert ist. Dies hat grossen Einfluss auf die Stabilität und weitere Entwicklung der Situation.

Patienten/In Feedback

Sie konnte, wie sonst selten im Alltag, total abschalten und entspannen. Das zeigt sich auch an der sehr schnellen Wirkung der Behandlung. Sie sprach sehr gut an und bemerkte deutlich die körperliche Veränderung.

Hinweis

Die Patientin konnte nur 8 Termine wahrnehmen. Aus beruflichen Gründen ist derzeit eine Weiterbehandlung nicht möglich. Unbehandelt blieben daher die rechten Schulterschmerzen. Ein Fortfahren mit der begonnen Therapie wäre wichtig, um die positive Entwicklung weiter zu fördern und zu stabilisieren.

Kasuistik (Fallbeschreibung)

TP.

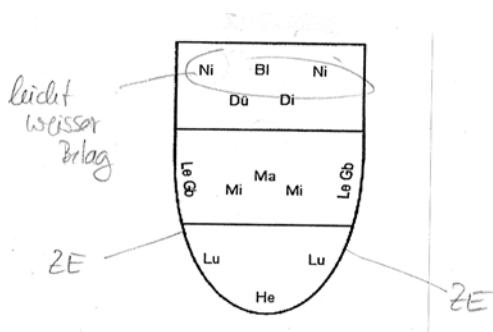
Symptomatik

Die 25jährige Patientin leidet an:

Westmedizinische Diagnose: Ganglion am rechten Handgelenk

Beschwerden: trockener Haut, Müdigkeit und immer wieder auftretende Aphten.

Erscheinungsbild der Zunge

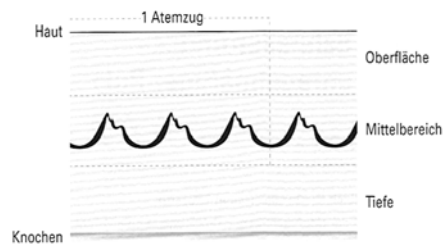
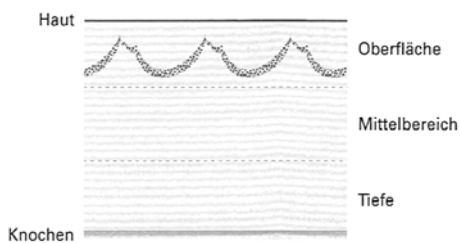


Zungenkörper: blass (Blut-Mangel)

Zungenform: geschwollen mit Zahneindrücken (Milz-Qi-Leere), feucht nass (Schleim)

Zungenbelag: am Zungengrund leicht weisser Belag (Kälte)

Puls	rechts	links
Chi	V-	V-
Guan	V-	V-
Cun	V-	V-



Beschrieb: - = sehr schwach V- = schwach V = normal V+ = etwas stärker
+ = sehr stark (Intensität)

TCM Diagnose

Milz Qi Mangel, Nieren Yang Mangel, allg. Blut-Mangel, Stagnation im rechten Handgelenk (betroffene Leitbahn SJ), Schleimansammlungen, Leere Hitze

Therapieprinzip

Qi und Blut nähren und bewegen, Nieren Yang stärken und wärmen, Mingmen stärken (auch über die Mitte), Schleim ausleiten, Stagnation auflösen (Leitbahn SJ), Aufsuchen von Ashi-Punkten am Handgelenk und deren Behandlung

Akupunktur

Ma36, Mi6 Ma25, internierend Ren17, Ren12 oder Ren3 um die Mitte zu stärken, Qi aufzubauen und zu bewegen, Blut nähren und bewegen, Milz stärken, Milz und Magen sowie Qi regulieren, Feuchtigkeit beseitigen, Qi Transformation regulieren, Niere stärken, Sammel-Qi unterstützen. Am 5. Termin kam die Patientin zusätzlich mit Husten. Dafür akupunktierte ich Lu7 und Di4, um die Zirkulation vom Wei-Qi zu fördern, die Absteige- und Verteilfunktion der Lunge zu unterstützen, die Körperoberfläche zu befreien, exogenen Wind zu eliminieren, Zong-Qi zu fördern und Hitze zu beseitigen. Ab dem 6. Termin leitete ich noch gezielter Schleim aus über Ma40 und Mi9, Ni3 um das Nieren-Yang zu tonisieren sowie Mi10 um das Blut zu stärken. Während des 1.- 5. Termins wurde geschöpft, um die Qi- und Blutbewegung zu fördern. Am 12. Termin wurde Region Ren12 geschöpft, um die Mitte in Bewegung zu bringen und zu stärken.

Akupressur

Vom 1. – 5. Termin Akupressur der Rücken-Shu-Punkte und druck- und schmerzdolente Punkte (Ashi-Punkte) am rechten Handgelenk bluten lassen. Ab dem 6. Termin gezielt Akupressur der schmerzempfindlichen Punkte (Ashi-Punkte) am rechten Handgelenk für die Dauer von ca. 40 Minuten. Am 12. Termin nochmals Akupressur der Ashi-Punkte am rechten Handgelenk. Sowie gegen die Einschlafprobleme Gb20.

Kräuter

Qi-stärkendes und blutbewegendes Pulver während der ersten 6 Termine. Dabei war für die Patientin eine deutliche Veränderung spürbar. Nach dem 12. Termin wurden nochmals Kräuter mitgegeben, vor allem für die Diagnose Kälte-Schleim.

Kräutermischung: Ba Zheng Tang (Müdigkeit)
Huan Lian Jie Du Tang (Schleimbehandlung)

Behandlungszeit

02.07.2009 – 02.10.2009

Die Behandlungsdauer betrug zwischen 1 – 1¼ h

Beobachtungen

Ab dem 4. Termin stellte sich eine Besserung der Müdigkeit ein und ab dem 6. Termin war nach dem Empfinden der Patientin die Müdigkeit verschwunden. Das Handgelenk variierte mit Verbesserung und Verschlechterung während der Behandlung, wobei es kontinuierlich aufwärts ging. Allerdings ist hier zu erwähnen, dass sie eigentlich regelmässig Klarinette spielt, momentan aber Sommerpause ist. Seit dem 5. Termin hat die Patientin keine Aphten mehr. Kleine Veränderung am 11. Termin an der Schleimhaut, aber nach Empfinden der Patientin unbedeutend. Am letzten Termin fühlte sich die Patientin gut. Sie litt unter leichten Einschlafproblemen. Die Hand macht fast keine Probleme mehr. Nur während und nach den Musikproben merkt sie leichte Beschwerden. Allerdings sind diese nicht von langer Dauer. Die Patientin weist ein leichtes Uebergewicht auf, was als äusseres Zeichen für Schleimansammlung gewertet werden kann. Dies zeigt sich auch beim letzten Termin deutlich. Vor allem am Zungenbefund und Puls ist die Diagnose Kälte-Schleim festzustellen.

Patienten/In Feedback

Die berufliche Anspannung wurde (auch aufgrund der Ferien) deutlich besser. Die Patientin fühlte sich gut und fit für das beginnende Semester. Die Hand ist seit dem 12. Termin gut. Nur während und nach Musikproben macht sich diese noch leicht bemerkbar, aber nur für kurze Dauer. Allerdings muss man abwarten, ob das so bleibt. Da die hauptsächliche Belastung (Saison) erst jetzt wieder beginnt (Klarinettenspielerin).

Kasuistik (Fallbeschreibung)

Hr.M.

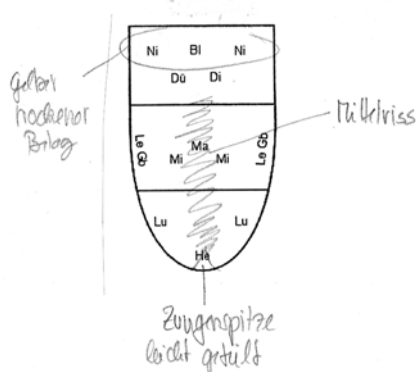
Symptomatik

Ein Patient, 62jährig leidet unter:

Westmedizinische Diagnose: Polyarthritis, Hämacromatose, vergrößerter Prostata, leichten Herzrhythmusstörungen (keine Behandlungsnotwendigkeit), Tinnitus, Nykturie, Bruxismus
Er hat gerade eine Gürtelrose hinter sich. Als Kind war er oft krank.

Beschwerden: schubweise entzündlichen Hautausschläge (nur am Oberkörper lokalisiert), immer wieder auftauchenden Halsschmerzen und Heiserkeit, zeitweise Herzklopfen, Nachtschweiss, zeitweise Uebelkeit nach dem Essen, Durchschlafstörungen, Müdigkeit, Stimmungsschwankungen, fehlendes Selbstvertrauen, Foeter ex ore, Hitzegefühl, sowie emotionalen Problemen.

Erscheinungsbild der Zunge



Zungenkörper: rot (Feuer/Hitze)

Zungenform: die Zungenspitze leicht geteilt (Substanzverlust), Mittlerriss (Herz-Yin-Leere)

Zungenbelag: wenig gelber und trockener Belag am Zungengrund (Flüssigkeiten durch Hitze verletzt)

Puls

rechts

links

Chi

-

V-

Guan

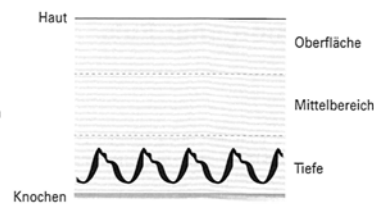
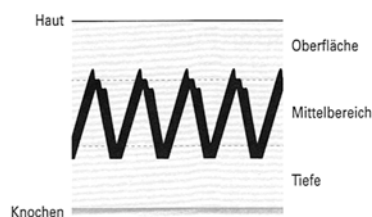
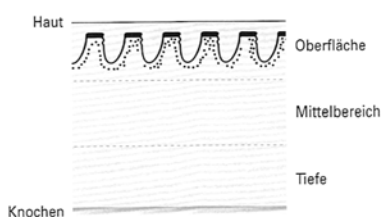
V+

V+

Cun

V-

-



Beschrieb: - = sehr schwach V- = schwach V = normal V+ = etwas stärker
+ = sehr stark (Intensität)

TCM Diagnose

Milz Qi Leere, Herz Yin Leere, Niere Qi nicht fest, Magen Qi Leere, Lungen Yin Leere, Feuchte Hitze in Leber und Gallenblase (Gürtelrose), Wind Hitze in Leber und Gallenblase

Therapieprinzip

Müdigkeit beseitigen, Qi stärken, Blut nähren, den Geist beruhigen, Hitze beseitigen, Schleim ausleiten, Yin stärken

Akupunktur

Anfangs wurden Di4, Di11, Ma44, verwendet, um Hitze zu beseitigen und Ma36, Mi6, Ren12 um die Mitte zu stärken. Des weiteren wurde bei jedem Termin geschröpft (wobei die Schröpfzonen variierten), um Qi und Blut in Bewegung zu bringen und den Thorax zu öffnen. In späteren Terminen wurden Punkte wie Le2 (Hitze klären, Blut kühlen), Ni 3 (Niere stärken und Jing unterstützen), Ren3 (Unterstützung Blase, Stärkung Niere) und Lu7/Lu1 (um das Absteigen des Lungen-Qi zu fördern, Verteiler-Funktion zu unterstützen, die Körperoberfläche zu befreien) verwendet.

Akupressur

Ab dem 4. Termin bis und mit dem 11. Termin wurde im Bereich Gb20, Extrapunkt Anmian, Bl 10 und den Rücken-Shu-Punkten Akupressur ca. 40 Minuten durchgeführt. Dies vor allem um die Schlafqualität zu verbessern und generell alle Funktionskreise zu unterstützen. Hierbei wurde beachtet, dass der Patient seine Liegeposition nicht verändern musste, obwohl am Rücken behandelt wurde.

Kräuter

Tee für die bestehende Nykturie

Kräutermischung: -Ba Zheng San
-Long Dan Xie Gan Tang + Jin Yin Hue + Lian Diao + Yi Yi Ren +
Hua Shi + Shan Yao + Ron Cong Rong + Shu Di Huang +Shan Zhu
Yu +Fu Shen + Tu Si Zi +Wu Wie Zi + Ba Ji Tian + Ze Xie + Du
Zhong + Chuan Niu Xi + Ba Zheng San

Behandlungszeit

08.06.2009 – 31.08.2009

Behandlungsdauer lag bei ca. 1 -1 ¼ h

Beobachtungen

Nach den ersten 5 Terminen merkte der Patient eine deutliche Verbesserung der Kraft und Energie, die Halsschmerzen und Heiserkeit besserten sich deutlich und ver schwanden, das Hitzegefühl nahm ab, der Schlaf wurde besser, die Uebelkeit und Völlegefühl verschwanden und der Nachtschweiss liess nach. Auch der Tinnitus wurde leiser. Mit den Emotionen konnte er in dieser Zeit immer besser umgehen. Und das Herzklopfen verschwand, allerdings nur für diesen Zeitraum. Ab dem 6. Termin stellte sich eine starke Lärmempfindlichkeit und erhöhtes Ruhebedürfnis ein und die Intensität der Emotionen wurde wieder stärker. In diesem Zusammenhang verschlechterte sich der Schlaf (Durchschlafstörungen) wieder etwas. War aber noch besser als der Anfangsbefund. Ab dem 8. Termin zeigte sich eine verstärkte Thoraxenge und ein Hitzegefühl im Thorax, was dem Patienten sehr unangenehm war. Probleme machte ihm vor allem die Einatmung unter Belastung. Die Nykturie verbesserte sich ab dem 9. Termin langsam und kontinuierlich. Während der gesamten Behandlungsdauer war eine grosse Anspannung (emotionsbedingt) zu erkennen. Diese konnte deutlich verbessert werden. Viel und stieg aber mit der psychischen Situation des Patienten. Diese beziehen sich hauptsächlich auf familiäre Probleme.

Patienten/In Feedback

Er fühlte sich von Anfang an sehr gut aufgehoben, hat gelernt zu entspannen und während der Dauer der Behandlung loszulassen. Er merkte deutliche Veränderungen des Körpers. War und ist sehr motiviert weiterhin daran zu arbeiten. Die Emotionen haben hier eine übergeordnete Bedeutung. Damit steigt und fällt auch der Ist-Zustand des Patienten.

Was haben mir diese Fallbeschreibungen gebracht?

Die genaue Auseinandersetzung mit den Fallbeschreibungen ist schwieriger gewesen, als ich vermutet hatte. Worüber ich vor allem gut nachdenken musste, war die richtige Diagnosestellung in Verbindung mit der Zungendiagnostik und Pulsdiagnostik.

Das bedarf sicherlich noch viel Übung. Doch ich habe für mich erkannt, wie wichtig eine exakte Befunderhebung und Diagnosestellung ist, um ein richtiges Fundament für die Behandlungsplanung und Behandlungsdurchführung zu bekommen. Und, um auch Erfolge in der Therapie erzielen zu können.

Was habe ich im theoretischen Teil und was im praktischen Teil gelernt? Und warum ist mir das Praktikum so wichtig?

Der theoretische Unterricht in der Schule lehrt die Grundlagen der chinesischen Medizin und legt damit das Fundament, für das Verständnis der traditionellen chinesischen Medizin. Sie hat den Ansatz einer ganzheitlichen Denkweise, indem Mensch und Natur eine Einheit bilden. Ganz anders zur Schulmedizin. Damit diese ganz differenzierte Sichtweise umgesetzt werden kann, braucht es viele Stunden Übung, Übung, Übung... Sich zu befreien von dem System der Schulmedizin ist mit das Schwierigste.

Hingegen beim praktischen Unterricht, Ambulatorium oder während des Praktikums bedarf es der Verknüpfung des umfangreichen theoretischen Wissens der chinesischen Medizin. Dieses Wissen und das Umsetzen der Theorie in die Praxis ist sehr umfassend, schwierig und herausfordernd. Dort erkennt man, wie gut die Kenntnisse sitzen, wie weit das Wissen reicht und wie gut das Verständnis für die chinesische Medizin ausgeprägt ist. Erst während der Praktikumszeit fängt der wahre Lernprozess an. Dies ist, aus meiner Sicht, eminent wichtig für das berufliche aber auch das persönliche Vorwärtkommen.

Die Praktikumszeit hat mir äusserst viel gebracht. Ich habe Einblick in die tägliche Arbeit bekommen. Ich habe gelernt:

- den Umgang mit dem Patienten
- ein gezieltes Nachfragen
- beachten von Details
- das Aussehen, die Mimik und Gestik und die Rhetorik des Patienten
- genaues Hinhören und Zuhören während der Anamnese
- das zwischen den Zeilen lesen
- die praktische Tätigkeit wie Akupunktur, Schröpfen, Moxibution etc

das spontane Zusammenführen von Befunden

Diagnosen stellen und entsprechend die Behandlung vorbereiten

weitere Detailplanung bzw. Behandlungsplanung

vor jeder Behandlung eine kurze Neubeurteilung der Situation

Richtige Schwerpunkte setzen... und und und

Und vieles vieles mehr. Halt die Praxis hautnah. Es läuft nicht immer alles nach Plan oder Wunsch. Kompromisse sind notwendig und der Kunde ist König. Aber was ich gelernt habe ist, dass viele Wege nach Rom führen. Sie können unterschiedlich begangen werden und es gibt eine Fülle von Varianten. Auch Umwege sind manchmal notwendig, um ans Ziel zu kommen. Und für jede Behandlung bzw. für jeden Patienten ist eine Individualplanung notwendig.

Das alles ist etwas, was man in der Schule und im theoretischen Unterricht nicht lernt. Dabei wäre die praktische Tätigkeit mindestens genauso wichtig.

Dieses Praktikum hat mein Studium enorm bereichert. Ich konnte endlich mein aufgestautes theoretische Wissen in die Praxis umsetzen. Und habe für mich ganz persönlich festgestellt, dass das der Beruf ist, den ich mit ganzem Herzen in Zukunft machen möchte.

Michaela Nielsen

Nebikon, 06.11.2009